

Ressort: Finanzen

Exportwirtschaft droht schwächstes Jahr seit Wiedervereinigung

Berlin, 09.05.2016, 05:00 Uhr

GDN - Für die deutschen Exportfirmen droht 2016 eines der schwächsten Jahre seit der Wiedervereinigung zu werden. Knapp drei Viertel (71 Prozent) der deutschen Unternehmen rechnen für das laufende Jahr mit einer stagnierenden oder sogar schlechteren Entwicklung der Konjunktur weltweit, dies geht aus einer Umfrage der deutschen Auslandshandelskammern unter 3400 global tätigen deutschen Unternehmen hervor, die der "Welt" vorliegt.

Der Wirtschaftsverband hat deshalb seine Prognose für das deutsche Exportwachstum 2016 auf nur noch zwei Prozent nach unten korrigiert. "Das wäre eines der schwächsten Exportzuwächse seit der Wiedervereinigung", sagte Volker Treier, Chefvolkswirt der Deutschen Industrie- und Handelskammern (DIHK). Im Herbst 2015 hatte der Verband noch mit einem Plus von 3,5 Prozent gerechnet. Für die Weltwirtschaft erwartet der DIHK nur noch ein Wachstum von drei Prozent im Jahr 2016 und eine nur leichte Verbesserung im Jahr 2017. "Die Weltwirtschaft steht weiterhin auf wackeligen Füßen. Kein Auslandsmarkt bietet sich derzeit als wahrer Wachstumstreiber an", sagte Treier. Insbesondere die Rezessionen in Russland und Brasilien sowie das aus dem Tritt geratene Zugpferd China drücken auf die Stimmung. Die unsichere Nachfrageentwicklung ist für die Hälfte der Unternehmen (51 Prozent) das größte Geschäftsrisiko. Die zweitgrößte Sorge sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, etwa die Unklarheit über den Reformkurs in Europa oder den drohenden EU-Austritt Großbritanniens. Im Herbst waren politische Risiken mit 53 Prozent noch das größte Geschäftsrisiko für die Unternehmen gewesen. "Es scheint bis zu einem gewissen Maß eine Gewöhnung an die außenwirtschaftlich und auch politisch turbulenten Zeiten einzutreten", heißt es in der DIHK-Analyse. In Zeiten schwächeren Wachstums setzen die Staaten offenbar wieder verstärkt auf Abschottung. Mehr als ein Drittel der deutschen Unternehmen beobachtet eine Zunahme von Handelshemmnissen bei ihren internationalen Geschäften. 21 Prozent finden, einheimische Betriebe würden an ihren Standorten gegenüber ausländischen bevorzugt. Trotz des wirtschaftlich schwierigen Umfelds bewertet knapp jedes zweite deutsche Unternehmen im Ausland seine Lage als gut und nicht einmal jedes zehnte als schlecht. Auch erwarten gegenüber dem Herbst 2015 wieder mehr deutsche Unternehmen im Ausland, dass sich die konjunkturelle Lage an ihren Standorten erholt. Lediglich neun Prozent aller Firmen erwarten eine Verschlechterung ihrer Geschäfte.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-72174/exportwirtschaft-droht-schwaechstes-jahr-seit-wiedervereinigung.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile

info@unitedpressassociation.org

info@gna24.com

www.gna24.com